

Fotogruppe

Steinhagen im Mai 2022

Liebe Fotofreunde,

nach Treffabstinenz durch pandemische Krankheitsvorschriften, Personalengpässe der Gastronomie und anderer Widrigkeiten wollen wir nun eine Zäsur mit dem beginnenden neuen Halbjahr 2022 in Tag, Zeit und Ort unserer zukünftiger Zusammenkünfte machen. Freundliche Unterstützung erhielt ich von der Gemeinde Steinhagen durch die Erlaubnis der Nutzung der Begegnungsstätte „Alte Feuerwehr“.

An diesem Ort haben wir nun die Gelegenheit, durch das vorhandene Raumkonzept, mit Saal (festinstallierter Beamer) und weiteren Nebenräumen sowie einer Terrasse zu nutzen. Eine Bewirtschaftung wird dort allerdings nicht stattfinden, aber Kaffeemaschinen in der Küche, stehen zur Verfügung. Weiteres können wir nach Absprache selber regeln.

Ich hoffe auf euer Verständnis für diese einschneidende Maßnahme und lade hiermit zum neuen Treffen ein. Außerdem füge ich bei: den Lageplan der „Alten Feuerwehr“ und einen neuen Halbjahresplan.

**Wir wollen uns erstmalig am
Mittwoch, den 08.06.2022
um 18:30 Uhr in der
Begegnungsstätte „Alte Feuerwehr“
treffen.**

weitere Themen

- Kennenlernen der Begegnungsstätte
- Welche Möglichkeiten biete uns das Haus?
- Abfrage nach Teilnahmeinteresse Mumaforum

<https://www.muma-forum.de>

- Frisch vom Stick (eigene Fotos präsentieren)
- Kulturtipps
- Austauschabend mit viel Klön und Fachsimpelei

Mit lieben Grüßen

Erich

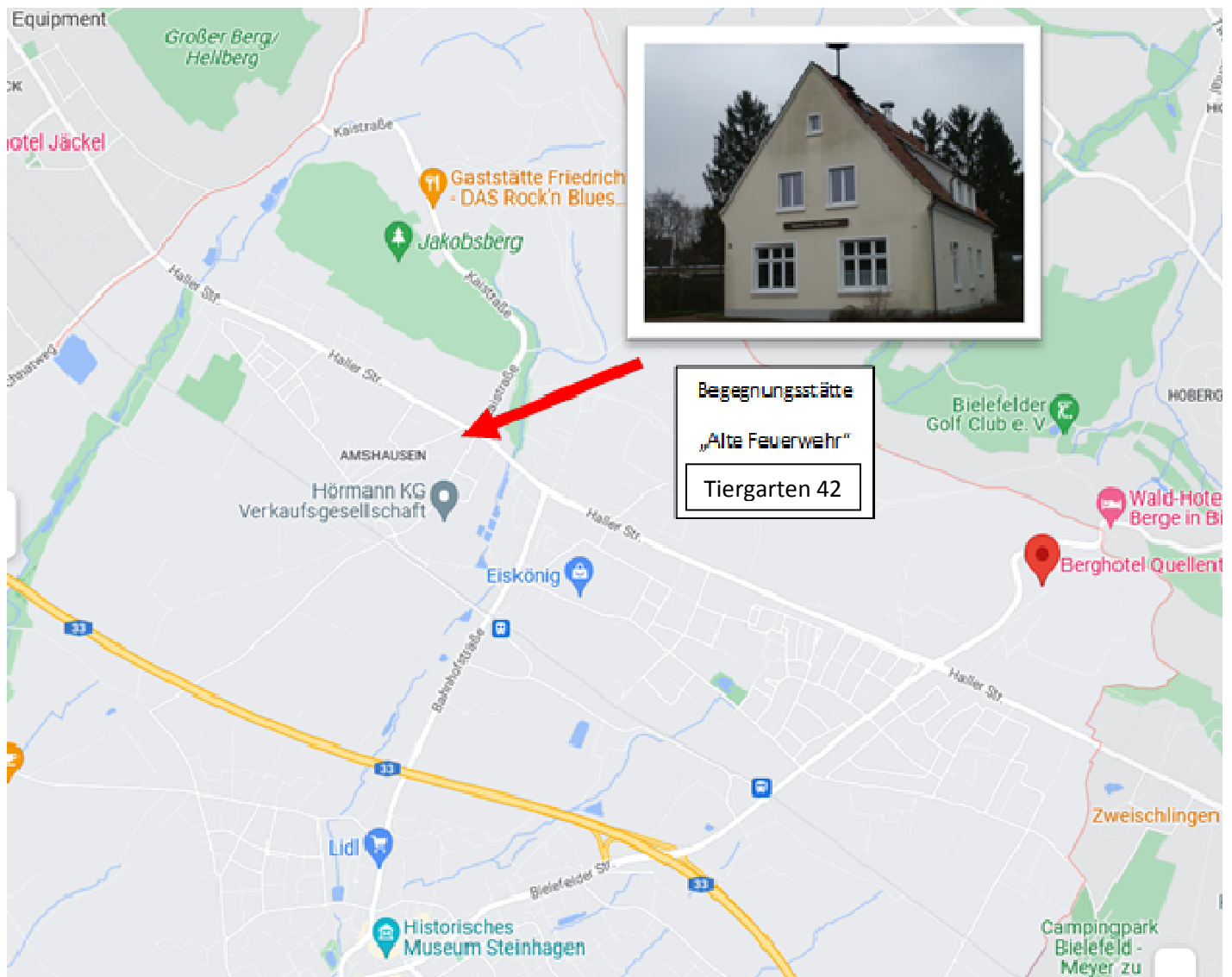
Siehe neuen Halbjahresplan

2. Halbjahr 2022
 Alle Einwohner
 - FOTOGRUPPE -



Juni		Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
1 Mi		1 Fr		1 Mo	³¹	1 Do		1 Sa		1 Di	Allerheiligen	1 Do	
2 Do		2 Sa		2 Di		2 Fr		2 So		2 Mi	18 ³⁰ -21 ⁰⁰	2 Fr	
3 Fr		3 So		3 Mi		3 Sa		3 Mo	⁴⁰ Tag d. dt. Einheit	3 Do		3 Sa	
4 Sa		4 Mo	²⁷	4 Do		4 So		4 Di		4 Fr		4 So	
5 So	Pfingsten	5 Di		5 Fr		5 Mo	³⁶	5 Mi		5 Sa		5 Mo	⁴⁹
6 Mo	Pfingstmontag	6 Mi	18 ³⁰ -21 ⁰⁰	6 Sa		6 Di		6 Do		6 So		6 Di	Nikolaus
7 Di		7 Do		7 So		7 Mi		7 Fr		7 Mo	⁴⁵	7 Mi	
8 Mi	18 ³⁰ -21 ⁰⁰	8 Fr		8 Mo	³²	8 Do		8 Sa		8 Di		8 Do	
9 Do		9 Sa		9 Di		9 Fr		9 So		9 Mi		9 Fr	
10 Fr		10 So		10 Mi	18 ³⁰ -21 ⁰⁰	10 Sa		10 Mo	⁴¹	10 Do		10 Sa	
11 Sa		11 Mo	²⁸	11 Do		11 So		11 Di		11 Fr		11 So	
12 So		12 Di		12 Fr		12 Mo	³⁷	12 Mi	18 ³⁰ -21 ⁰⁰	12 Sa		12 Mo	⁵⁰
13 Mo	²⁴	13 Mi		13 Sa		13 Di		13 Do		13 So		13 Di	
14 Di		14 Do		14 So		14 Mi	18 ³⁰ -21 ⁰⁰	14 Fr		14 Mo	⁴⁶	14 Mi	18 ³⁰ -21 ⁰⁰
15 Mi		15 Fr		15 Mo	³³ Maria Himmelfahrt	15 Do		15 Sa		15 Di		15 Do	
16 Do	Fronleichnam	16 Sa		16 Di		16 Fr		16 So		16 Mi	Buß- und Bettag	16 Fr	
17 Fr		17 So		17 Mi		17 Sa		17 Mo	⁴²	17 Do		17 Sa	
18 Sa		18 Mo	²⁹	18 Do		18 So		18 Di		18 Fr		18 So	
19 So		19 Di		19 Fr		19 Mo	³⁸	19 Mi		19 Sa		19 Mo	⁵¹
20 Mo	²⁵	20 Mi		20 Sa		20 Di	Weltkindertag	20 Do		20 So		20 Di	
21 Di		21 Do		21 So		21 Mi		21 Fr		21 Mo	⁴⁷	21 Mi	
22 Mi		22 Fr		22 Mo	³⁴	22 Do		22 Sa		22 Di		22 Do	
23 Do		23 Sa		23 Di		23 Fr		23 So		23 Mi		23 Fr	
24 Fr		24 So		24 Mi		24 Sa		24 Mo	⁴³	24 Do		24 Sa	Heilig Abend
25 Sa		25 Mo	³⁰	25 Do		25 So		25 Di		25 Fr		25 So	Weihnachten
26 So		26 Di		26 Fr		26 Mo	³⁹	26 Mi		26 Sa		26 Mo	Weihnachten
27 Mo	²⁶	27 Mi		27 Sa		27 Di		27 Do		27 So	1. Advent	27 Di	
28 Di		28 Do		28 So		28 Mi		28 Fr		28 Mo	⁴⁸	28 Mi	
29 Mi		29 Fr		29 Mo	³⁵	29 Do		29 Sa		29 Di		29 Do	
30 Do		30 Sa		30 Di		30 Fr		30 So	Beginn Winterzeit	30 Mi		30 Fr	
		31 So		31 Mi				31 Mo	Reformationstag			31 Sa	Silvester

Angaben ohne Gewähr



Parkplätze vorm Haus

Neues Museum für Kinogeschichte

Im Mittelpunkt der Ausstellung in einer früheren Lagerhalle stehen zwei Bielefelder: Einer hat die Tonfilmtechnik erfunden, der andere drehte einen berühmten Vampir-Film und gewann drei Oscars.

Sebastian Kaiser

■ **Bielefeld.** Historische Filmkameras, Projektoren, Filmplakate, riesige Fotos von Leinwandstars und Kinosälen, Touchscreens und sogar ein kleines Kino: Mit hunderten von Exponaten und modernster Ausstellungstechnik präsentiert Bielefelds neuestes Museum die Geschichte des Kinos. „Wir zeigen hier den Zusammenhang zwischen Kunst und Technik“, sagt Mitgründer Holger Schettler.

Deshalb ist das Museum zwei bedeutenden Bielefeldern gewidmet: Friedrich Wilhelm Murnau und Joseph Massolle.

Murnau (1888–1931) war einer der bedeutendsten und revolutionärsten Stummfilmregisseure. Er arbeitete in Deutschland und den USA und errang bei der ersten Oscar-Verleihung im Jahr 1929 gleich drei Auszeichnungen. In Deutschland hatte er 1921 den berühmten Vampirfilm *Nosferatu* gedreht, die Mutter aller *Dracula*-Streifen. Zudem war er der Erfinder der „entfesselten Kamera“: Hatte das Aufnahmegerät bisher meist auf einem festen Stativ gestanden, ließ es Murnau auf einem Fahrrad, auf Leitern oder Rutschen befestigen, um Dynamik oder subjektive Blickwinkel seiner Figuren auf Zelluloid zu bannen.

Massolle (1889–1957) war als Ingenieur einer der Erfinder des Tonfilms. Er entwickelte dafür neue Verstärker, Mikrofone und Lautsprecher. Schon als Marinesoldat hatte er sich mit der Funktechnik befasst. Zusammen mit Jo Engl und Hans Vogt entwickelte er von 1918 bis 1922 das erste produktions- und serienreife Lichttonverfahren, das sich aber erst ab 1929 durchsetzte. Als technischer Direktor der Produktionsfirma Tobis baute er mobile Tonfilmapparate



Bis zur Eröffnung sind noch etliche Handgriffe zu erledigen. Vor einem stilisiertem Bild des Vampirs *Nosferatu* trägt Techniker René Cas-tanzo eine Text- und Foto-Tafel. Auf dem Foto dahinter ist Friedrich Wilhelm Murnau zu sehen. Fotos (6): Andreas Zobe



Blick in die Ausstellung. Dort gibt es historische Filmtechnik sowie riesige Reprographien von Fotos, Dokumente sowie auch eine Kinokasse mit einem Eintrittskarten-Automaten zu sehen.

ren für Ateliers und den Einsatz vor Ort. Damit trug er zum Ende Stummfilmära bei.

Das Wirken und Leben der beiden Bielefelder dokumentiert das neue Museum. Es wurde innerhalb eines Jahres in einer früheren Lagerhalle im Hillegosser Gewerbegebiet an der Walter-Werning-Straße gebaut. 1.250 Quadratmeter groß ist die Ausstellung, allein die technischen Exponate waren so umfangreich, dass sie auf 200 Europaletten herangekarrt werden mussten.

Mit 400.000 Euro gefördert

Im MuMa soll man Filmtechnik erleben. Darum werden Führungen angeboten, an denen für 95 Euro bis zu 12 Personen teilnehmen können. Termine können vom kommenden Montag an unter mu-ma-forum.de gebucht werden. Zudem sind Workshops geplant. Dort kann man analoge Technik ausprobieren und erfahren, wie Filme geschnitten werden oder wie ein riesiger Filmtrickisch funktioniert. Für besonders Interessierte wird auf Anfrage auch das Technik-Magazin geöffnet.

„Außerdem gibt es Platz für Vorträge oder Veranstaltungen“, sagt Schettler. Angesprochen sind Schüler und Studenten, Vereine, Firmen oder private Gruppen. Wem die bis zwei Stunden langen Führungen nicht reichen, der kann danach mit seiner Gruppe auch einen historischen Film ansehen. Dafür wurde eigens ein kleines Kino eingerichtet.

Mit 400.000 Euro an Fördermitteln von Land, Bund und privaten Geldgebern hat die private Stiftung „Tri-Ergon-Filmwerk“ das MuMa-Forum geschaffen. Die technischen Exponate entstammen dem Stiftungsvermögen.



Die Stiftungs-Vorstände (v.l.) Michael Wiegert-Wegener, Holger Schettler, Frank Bell und Dennis Blomeyer haben rund ein Jahr Arbeit in die Konzeption und den Bau des Museums gesteckt.

NEU:



KONZERTE IM CARREE

präsentiert von Kultur vor Ort Steinhagen e. V.

POP / BOSSA NOVA / BALKAN POP



Freitag 27. Mai 2022

NEUSTART MITEINANDER!*

KULTUR VOR ORT STEINHAGEN e. V. ist dabei!

19.00 Uhr NINA BIEBER mit Begleitung
19.35 Uhr BOSSA IN TRIO
20.30 Uhr KOZMA ORKESTAR

Moderation: MALTE ELGETI

Schlichte-Carree

Beginn 19.00 Uhr (Einlass 18.30 Uhr)

Eintritt frei

Getränke/Snacks: Erlös zugunsten des Abschlussfestes des SteinGy-Abiturjahrgangs 2022



* Die Veranstaltung erfolgt mit freundlicher Unterstützung des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW @mhkbg_nrw

Mehr unter: mhkbg.nrw/themen/heimat/neustart-miteinander

NEU😊START MITEINANDER!

Eine Initiative für eingetragene Vereine.

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



KULTURVORORT
STEINHAGEN e.V.

Weitere Informationen auf

www.kultort.de

Was Krieg aus Menschen macht

0WL
21.05.22 Bundesweiter Filmstart „Die Bilderkriegerin Anja Niedringhaus“ am 26. Mai

■ Von Michael Robrecht

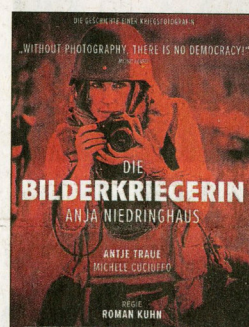
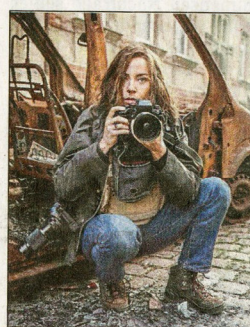
Herford/Höxter. Für ihre weltberühmten Fotos hat Anja Niedringhaus immer ihr Leben riskiert. Das ZDF hat die Biografie von der Berliner Starproduzentin Regina Ziegler verfilmen lassen. Am Himmelfahrtstag, 26. Mai, kommt der Doku-Film bundesweit in die Kinos. Die Premiere ist am 25. Mai im Arthouse-Kino „Filmkunst 66“ in Berlin mit den Hauptdarstellern, mit Film- und Medienschaffenden, mit Anja Niedringhaus' Mutter Heide-Ute aus Höxter, Anjas Schwestern Elke und Gide Niedringhaus sowie Freunden und Weggefährten geplant. Der Ukraine-Krieg und die wichtige Arbeit der freien Medien und Reporter machen deutlich, was auch der in Höxter beerdigten Anja Niedringhaus (1965-2014) immer ein Anliegen war: „Wenn ich es nicht fotografiere, wird es nicht bekannt“, lautete ihr Leitsatz. „Die Pu-

litzer-Preisträgerin war eine der wenigen, die sich dort hin trauten, wo andere Journalisten und Journalistinnen nicht sein wollten. Die Fotojournalistin berichtete aus Kriegsgebieten und riskierte bei ihren Einsätzen in Afghanistan und dem Kosovo ihr Leben. Ihre Arbeit zahlte sich aus – aus ihr wurde eine der besten Fotojournalistinnen ihrer Branche und ihre Fotos erschienen auf den Titelseiten der größten Zeitungen weltweit“, schreibt die Filmproduktionsgesellschaft Ziegler-Film Berlin.

Und darum geht es inhaltlich im Kinofilm „Die Bilderkriegerin“ (1:31 Minuten): Die 1992 26-jährige Anja Niedringhaus (Antje Traue) sitzt in einer Transall-Maschine der UNO auf dem Weg nach Sarajewo. In Jugoslawien hat gerade der Krieg begonnen. Hartnäckig hatte Niedringhaus zuvor ihren Chef bearbeitet, um als Fotografin für die European Pressphoto Agency aus dem



Anja Niedringhaus (links) wird im Film von Antje Traue gespielt. Fotos: Robrecht (1)/ZDF



Das Filmplakat wird bundesweit zu sehen sein.

Kriegsgebiet mitten in Europa zu berichten. Vor Ort ist es bitterkalt, es gibt keinen Strom, kaum Nahrung, und jeder ist ständig in Lebensgefahr. Der spanische Fotograf Sergio nimmt sie unter seine Fittiche und bringt ihr die Regeln des Überlebens in einem Kriegsgebiet bei. Niedringhaus berichtet fast drei Jahre lang von dem Schauplatz. Aus der zunächst un-

erfahrenen jungen Frau wird eine der besten Fotojournalistinnen ihrer Generation. 2001 wechselt sie zur renommiertesten Bildagentur der Welt, Associated Press (AP). Ihre Fotos landen auf den Titelseiten der großen internationalen Zeitungen. Roman Kuhn und Sonya Winterberg (Regie) sowie Yury Winterberg und Roman Kuhn (Drehbuch) erzählen in

einer mitreißenden Film-Doku, wie aus einer wenig erfahrenen Fotografin eine Top-Fotojournalistin wird. Antje Traue spielt Anja Niedringhaus als leidenschaftliche und todesmutige Wahrheitskämpferin, die mit ihren Fotos aus den Kriegsgebieten immer dicht an den Menschen bleibt und die Welt zum Besseren verändern will.